Vorbericht.

Wenn man den Zustand der Branntweinbrennerei, in welchem selbige sich noch in dem Zeitraume vor zwanzig Jahren befand, mit demjenigen vergleicht, in dem sie sich gegenwärtig befindet, so wird man kaum glauben, daß man vormals Zwecke dadurch erzielen konnte, die doch wirklich erzielet worden sind.

Die Branntweinbrennerei macht gegenwärtig eines der wichtigsten landwirthschaftlichen Gewerbe, für alle Bewohner der nördlich belegenen Staaten aus, denen durch den Genuß des Branntweins, der Genuß des Weins ersetzt wird, der nur in südlichen Ländern zu einem gesunden und brauchbaren Getränke gedeihet.

Aber das Produkt, welches durch die Branntweinbrennerei erzielet wird, d. i., der Branntwein selbst, ist es nicht allein was dabei in Betrachtung kommt; wenn gleich seine Produktion, besonders dann überaus wichtig ist, wenn sie nach feststehenden Prinzipien, entfernt vom Schlendrian, d. i., auf eine rationelle Weise, betrieben wird.

Werfen wir aber einen Blick darauf, daß jenes Gewerbe zugleich dazu dienet, die rohen Erzeugnisse des Landwirths dadurch zu veredlen, sie auf einen höhern merkantilischen Werth auszuarbeiten, und die dabei abfallenden Ueberreste zur Nahrung für das Vieh zu verwenden, endlich die Masse des Düngers dadurch zu vermehren, und durch ihn die Fruchtbarkeit des Bodens zu vergrößern: dann gehet die Wichtigkeit jenes Gewerbszweiges für den Landwirth, besonders daraus hervor.

Es ist merkwürdig, daß man bei einem Geschäfte wie das der Branntweinbrennerei, das Hunderte von Jahren bekannt war und ausge-

übt wurde, bis auf die letzten 20 Jahre, seine wesentliche Vervollkommung gar nicht ahndete, oder doch bei diejenigen Vervollkommungen die man versuchte, immer von durchaus unrichtigen Gesichtspunkten ausging.

Jenes hatte aber seinen Grund bald darin, daß das ganze Geschäft nur einer durchaus ungebildeten Volksklasse auszuüben überlassen blieb, daß der gebildete Mann es unter seiner Würde hielt sich selbst damit zu beschäftigen und darüber nachzudenken; theils aber auch darin, daß bis dahin die wissenschaftlichen Entdeckungen und Fortschritte in der Naturkunde, zu wenig auf die Gewerbe und ihre wissenschaftlichen Ausbildung in Anwendung gesetzt wurden.

Seit dem man angefangen hat, die Wissenschaften auf die technischen Gewerbe mehr in Anwendung zu setzen; haben sie Licht über die letztern verbreitet; und diesen wohlthätigen Einfluß hat auch die Kunst Branntwein zu brennen erfahren.

Noch mangelte es uns aber zur Zeit an einem kompendiös ausgearbeiteten Werke, welches das, was die Wissenschaft in dieser Hinsicht geleistet hat, zusammengestellt entwickelt, dergestalt entwickelt, daß selbst derjenige, der bisher nur mit dem Mechanischen der Kunst vertraut war, auch in das Rationelle d. i. in die Wissenschaft derselben eindringen konnte.

Jenes war die Veranlassung zur Ausarbeitung des gegenwärtigen Buches, dessen Inhalt nicht aus andern Schriften zusammengetragen ist, sondern die Resultate meiner zwölfjährigen praktischen Arbeiten und Beobachtungen, über den in Rede stehenden Gegenstand, darstellt und sie wissenschaftlich erläutert.

Möge meine Absicht nicht verkannt, sondern so gut aufgenommen werden, als ich es wünsche, möge man sich von der Richtigkeit meiner Erfahrungen durch ihre praktische Anwendung überzeugen, und den Nutzen daraus ziehen, den ich mir davon versprechen darf: dann werde ich

mich für die Mühe und die Kosten belohnt fühlen, die ich auf die Ausarbeitung meines Buches verwendet habe.

Als Anhang zu dem Buche selbst habe ich eine kurze Anleitung zur Fabrikation der Liqueure geliefert, die denjenigen Landwirthen hoffentlich willkommen seyn wird, die sich solche für ihren häuslichen Bedarf danach anfertigen wollen.

Für diejenigen, welche das Geschäft der Liqueurfabrikation in seinem ganzen Umfange kennen lernen wollen, werde ich ein eigenes Werk ausarbeiten, das die Resultate meiner eigenen Erfahrungen enthalten wird.

Eine zweite Auflage der von mir früher herausgegebenen Uebersetzung des Herrn Düportals Anleitung, zur Kenntniß der Branntweinbrennerei in Frankreich, ist deshalb geliefert worden, weil die erste Auflage vergriffen war, und der Inhalt dazu dient, den Zustand der französischen Branntweinbrennerei, mit dem der deutschen zu vergleichen.

Was späterhin über diesen Gegenstand mir durch meinen eigenen, so wie durch die Erfahrungen Anderer, bekannt werden wird, soll in meinen Museum ꝛc. nachgeliefert werden.

Berlin im September 1816.

Der Verfasser.